

Veranstalter: Landratsamt Biberach
Caritas Biberach
Diakonie Biberach
Katholisches Bildungswerk
Volkshochschule Biberach

Veranstaltungsort: Hochschule Biberach
Karlstraße 9 – 11
88400 Biberach

Landkreis
Biberach



AKADEMIETAGE
6. bis 8. März

Glück



2007

Informationen

Landratsamt Biberach
Gabriele Sauter
Tel. 07351-52-6111
Irmgard Hensinger
Tel. 07351-52-6342

Drei
Weiterbildungst-
tage





Akademietage Landkreis Biberach

Drei Weiterbildungstage zu Themen des Glücks

Akademietage Landkreis Biberach

Drei Weiterbildungstage zu Themen des Glücks



Veranstalter



Landkreis
Biberach



Veranstaltungs- ort

Hochschule Biberach
Karlstraße 9 – 11
88400 Biberach

Inhaltsver- zeichnis

Vorwort	Seite 3
Einführung	Seite 4
Terminplan	Seite 6
Begrüßung	Seite 7
Vorlesungen	Seite 8 bis 16
Literaturhinweise	Seite 17
Hinweise	Seite 18
Anmeldebogen	Seite 19
Lageplan	Seite 21

Der Landrat

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

mit der Ausrichtung der Akademietage 2007 bietet der Landkreis Biberach bereits zum 13. Mal die einzigartige Möglichkeit der wohnortnahen Weiterbildung.

Die Akademietage wollen mit hervorragenden Dozentinnen und Dozenten die Bildung im ländlichen Raum fördern. Für unsere Gesellschaft ist es wichtig, sich mit grundlegenden Fragestellungen auseinander zu setzen und den aktuellen Stand wissenschaftlicher Diskussionen aus verschiedenen Forschungsperspektiven kennen zu lernen.

Glück ist das zentrale Thema der diesjährigen Akademietage. Nutzen Sie die Chance, fundiertes Wissen direkt von anerkannten Wissenschaftlern zu hören.

Ich wünsche Ihnen für die Vorlesungen in der Hochschule Biberach gute Gespräche, interessante Diskussionen und die Weitergabe der neuen Erkenntnisse an viele Menschen.

Dr. Heiko Schmid

Vorwort Landrat

Dr. Heiko Schmid



Akademietage Landkreis Biberach

Glück

Einleitung

Die Akademietage Landkreis Biberach bieten mit ihrer thematischen Ausrichtung und zeitlichen Struktur die Gelegenheit zu wohnortnaher wissenschaftlicher Weiterbildung. Willkommen sind alle, die sich mit zentralen gesellschaftlichen Fragestellungen auseinandersetzen und den aktuellen Stand wissenschaftlicher Diskussionen aus verschiedenen Forschungsperspektiven erfahren möchten. Der Ablauf der Tage ist, wie die Übersicht zeigt studentisch. Alle Vorlesungen finden im Audimax der Hochschule Biberach statt.

- Wohnortnahe wissenschaftliche Weiterbildung
- Kompetenz zu zentralen und aktuellen gesellschaftlichen Fragen erweitern
- Regionale und globale Bedeutung wissenschaftlicher Forschung herausstellen
- Impulse zur Gestaltung unserer Lebenswelten
- Förderung von bürgerschaftlichem, freiwilligem und ehrenamtlichem Engagement
- Möglichkeit der Begegnung und Diskussion unter den Generationen

Ziele

Die Akademietage Landkreis Biberach sind für alle interessierten Frauen und Männer offen, die Teilnahme ist an keine Zugangsvoraussetzungen gebunden.

Die Teilnehmerzahlen zeigen, dass für diese Art der Fortbildung ein großer Bedarf besteht.

Das Dezernat Arbeit – Jugend – Soziales des Landratsamtes organisiert zusammen mit der Caritas Biberach, der Diakonie Biberach, dem Kath. Bildungswerk Kreis Biberach und der Volkshochschule Stadt Biberach diese Akademietage.

Akademietage Landkreis Biberach

Glück



Gabriele Sauter

Landratsamt Biberach

Thomas Münsch

Caritas Biberach

Hans Reichenzer

Diakonie Biberach

Roman Schaab

Katholisches Bildungswerk Kreis Biberach

Bernd Hodler

Volkshochschule Stadt Biberach

Ursula Bilger

ehrenamtliche Mitarbeiterin

Das Team

Akademietage Landkreis Biberach
Glück
Hochschule Biberach, Audimax

9.30 Uhr bis	<p>Dienstag, 06.03.2007</p> <p>Begrüßung Vorlesung</p> <p>Gibt es das große Glück? Annäherungen aus Philosophie und Religion</p> <p>Prof. Dr. Dr. h.c. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz Institut für Philosophie TU Dresden</p> <p>Mittagspause</p> <p>Die Glücksformel – Untersuchungen zum Phänomen Glück</p> <p>Dr. Stefan Klein Wissenschaftsautor Berlin</p>	<p>Mittwoch, 07.03.2007</p> <p>Vorlesung</p> <p>Wie entsteht Glück aus der Perspektive der Hirnforschung</p> <p>Prof. Dr. Rainer Spanagel Zentrallinstitut für Seelische Gesundheit, Abt. Psychopharmakologie Mannheim</p> <p>Mittagspause</p> <p>Machen Drogen glücklich?</p> <p>Prof. Dr. Rainer Spanagel Zentrallinstitut für Seelische Gesundheit, Abt. Psychopharmakologie Mannheim</p>	<p>Donnerstag, 08.03.2007</p> <p>Vorlesung</p> <p>Glück und Massenmedien</p> <p>Prof. Dr. Jo Reichertz Kommunikationswissenschaft Universität Duisburg-Essen</p> <p>Mittagspause</p> <p>Glück und Volkswirtschaft</p> <p>Prof. Dr. Alois Stutzer Wirtschaftswissenschaftliches Zentrum Universität Basel</p>
---------------------	--	---	---

Akademietage Landkreis Biberach

Dienstag 6. März 2007

1

Beginn 9.30 Uhr

Begrüßung Landrat Dr. Heiko Schmid

Begrüßung Prof. Dr. Thomas Vogel, Hochschule Biberach

Vormittag





Akademietage Landkreis Biberach

Dienstag 6. März 2007

1

Vormittag

**Vorlesung
9.45 Uhr
bis
12.00 Uhr**

**„Gibt es das große Glück?
Annäherungen aus Philosophie und Religion“**

Prof. Dr. Dr. h.c. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz
Institut für Philosophie Dresden

„Alle Menschen streben nach Glück“, davon waren schon die Griechen überzeugt. Dennoch ist der Weg dorthin höchst unterschiedlich angelegt. Der Volksmund und das Märchen wissen vom „tumben Glück“, das dem Faulen einfach nachgeworfen wird; die Philosophen sprechen von „Glück aus angestrebter Tugend“; das 19. Jahrhundert hält das Glück für eine Sehnsucht der Dummen, die jetzige Generation setzt auf leibliche und seelische „wellness“, findet sie dann aber auch wieder „irgendwie“ zu wenig und eine Geschäftemacherei... Offenbar gibt es mehrere „Schichten“ im Glück – und was wäre das auf Dauer erfüllende? Mehr als Stillung von Bedürfnissen? Mehr als Wohlfühlen auf Zeit? Gibt es das „große Glück“ und gibt es einen Weg dorthin, den einige offenbar geahnt haben oder gegangen sind? Klären wir die Fragen in einem gemeinsamen Nachdenken.

Literaturhinweise
s. Seite 17

Akademietage Landkreis Biberach

Dienstag 6. März 2007

1

**Die Glücksformel –
Untersuchungen zum Phänomen Glück**

Dr. Stefan Klein
Berlin

Die Menschen in den westlichen Ländern haben sich zu ihrem Schaden an den Mythos gewöhnt, auf das Glück hätte man wenig Einfluss; man könne nicht einmal genau sagen, was das Glück ist. In den letzten Jahren allerdings sind die Gefühle ein Gegenstand der Naturwissenschaft geworden. Diese Forschung verspricht neue Wege aufzuzeigen, auf denen jeder sein Glück finden kann.

Glück ist nach Auffassung der heutigen Neuropsychologie ein elementares Gefühl – ein Signal, das die Evolution erfunden hat, um uns zu zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Mit Glücksgefühlen verführt die Natur uns dazu, Dinge zu tun, die gut für uns sind. So lernen wir, welche Situationen wir suchen und herstellen sollen. Was Nahrung, Sex und menschliche Nähe verspricht, dorthin lockt uns die Hoffnung auf Momente des Glücks. Negative Emotionen funktionieren genau umgekehrt – Angst etwa bringt uns dazu, Gefahren zu vermeiden.

Glück ist viel mehr als nur die Abwesenheit von Unglück. In den letzten Jahren hat die Hirnforschung gezeigt, dass in unseren Köpfen eigene Schaltungen für Freude, Lust und Euphorie eingerichtet sind – wir haben ein Glückssystem. Es funktioniert, indem im Gehirn spezielle Botenstoffe wie die Endorphine und Dopamin freigesetzt werden. So, wie wir mit der Fähigkeit zu sprechen auf die Welt kommen, sind wir auch für die guten Gefühle programmiert. Glück ist lebensnotwendig.

Die Mechanismen, die solche Emotionen hervorrufen, sind angeboren. Doch wie und wie oft wir sie gebrauchen, haben



Nachmittag

**Vorlesung
14.00 Uhr
bis
16.30 Uhr**

Literaturhinweise
s. Seite 17



Akademietage Landkreis Biberach

Dienstag 6. März 2007

1

Nachmittag

**Vorlesung
14.00 Uhr
bis
16.30 Uhr**

wir in der Hand. Glück kann man lernen. Eine der großen Überraschungen der Neurowissenschaft der letzten Jahre war, wie sehr sich das Gehirn auch eines Erwachsenen noch verändert. Wann immer wir etwas lernen, verändern sich die Schaltkreise in unserem Gehirn, neue Maschen im Geflecht der Nervenzellen werden geknüpft. Nicht nur Gedanken, sondern erst recht Emotionen bringen diese Umbauten in Gang.

Das heißt: Mit den richtigen Übungen etwa durch Schulung der Aufmerksamkeit kann man seine Glücksfähigkeit steigern. Wir können unsere natürliche Anlage für die guten Gefühle trainieren, so, wie wir uns eine Fremdsprache aneignen.

Im Gehirn sind Gedanken und Gefühle wie zwei Seiten derselben Medaille. Weil Glück und Lernen zusammen hängen, sind wir in diesem Zustand kreativer. Glück macht klug und zwar nicht nur für einen Augenblick, sondern auf Dauer. Positive Emotionen lassen die Nervenverbindungen im Gehirn wachsen. „The brain runs on fun“, sagen die Amerikaner.

Glückliche Menschen lösen Probleme besser und schneller. Sie sind aufmerksamer und eher bereit, das Gute in anderen zu sehen. Sie setzen sich mehr für das Gemeinwohl ein und schaffen es bei Verhandlungen besser, allen Beteiligten zu ihrem Recht zu verhelfen. Glück ist also ein Lebensziel und zugleich ein Weg zum besseren Leben. „Freude ist der Übergang des Geistes in einen perfekteren Zustand“, schrieb Baruch Spinoza. Die Neurowissenschaft gibt ihm Recht.

Wie und warum die guten Gefühle entstehen, ist von der Evolution vorgegeben. Doch je nach Kultur, Lebensgeschichte und individuellen Anlagen füllt jeder diesen Rahmen etwas anders aus. Die wichtigste Übung auf dem Weg zum Glück ist darum die, sich selbst kennen zu lernen. Es gibt sechs Milliarden Menschen und sechs Milliarden Wege zum Glück.

Literaturhinweise
s. Seite 17

Akademietage Landkreis Biberach

Mittwoch 7. März 2007

2

Wie entsteht Glück aus der Perspektive der Hirnforschung

Prof. Dr. Rainer Spanagel
Zentralinstitut für Seelische Gesundheit,
Abt. Psychopharmakologie, Mannheim



Vormittag

**Vorlesung
9.30 Uhr
bis
12.00 Uhr**

Literaturhinweise
s. Seite 17



Akademietage Landkreis Biberach

Akademietage Landkreis Biberach

Mittwoch 7. März 2007

2



Notizen

Machen Drogen glücklich?

Prof. Dr. Rainer Spanagel

Zentralinstitut für Seelische Gesundheit,
Abt. Psychopharmakologie, Mannheim

Viele Menschen suchen ihr Glück mit Hilfe von Drogen. Gefährlich wird es dann, wenn die Suche nach dem Glück mit süchtigem Verhalten endet. Süchtiges Verhalten zählt zu den schwersten und häufigsten psychischen Erkrankungen. Allein die Alkoholsucht kostet in Deutschland jährlich 40.000 Menschen das Leben. Das Ziel der Suchtforschung ist, diese Erkrankung des Gehirns besser zu verstehen und daraus wirksame Maßnahmen zur Vorbeugung und Heilung abzuleiten. Neue Tiermodelle tragen entscheidend dazu bei, Medikamente zu finden und zu verbessern, die das Verlangen nach der Droge mindern und Rückfälle vermeiden helfen.

Rainer Spanagel, Leiter der Abteilung Psychopharmakologie vom Zentralinstitut für Seelische Gesundheit in Mannheim, skizziert verschiedene Aspekte der Drogenwirkung und Sucht. Dabei zeichnet er auf, dass Drogen in der Tat Glücksmomente hervorbringen können und dass nicht nur Menschen, sondern auch viele Tiere in der freien Wildbahn ihr Glück mit Drogen versuchen. Im ersten Teil der Vorlesung wird aufgezeigt, welche Drogen, aber auch nicht substanzgebundene „Rewards“ unser Belohnungssystem im Gehirn beeinflussen und zu einem Glücksgefühl führen können.

Im zweiten Teil der Vorlesung werden neurobiologische Mechanismen und genetische Faktoren aufgezeigt, die eine chronische Drogeneinnahme zur Sucht führen lässt. Ferner wird aufgezeigt, wie durch medikamentöse Beeinflussung, aber auch verhaltenstherapeutische Möglichkeiten die Sucht bis zu einem gewissen Punkt wieder in den Griff zu bekommen ist.

Nachmittag

Vorlesung
14.00 Uhr
bis
16.30 Uhr

Literaturhinweise
s. Seite 17



Akademietage Landkreis Biberach

Donnerstag 8. März 2007

3

Vormittag

**Vorlesung
9.30 Uhr
bis
12.00 Uhr**

Literaturhinweise
s. Seite 17

Glück und Massenmedien

Prof. Dr. Jo Reichertz

Universität Duisburg-Essen

Jede Gesellschaft hat die Medien ihrer Zeit dazu genutzt, Darstellungen des großen wie kleinen Glücks in unterschiedlicher Form zu fixieren und über Raum und Zeit weiterzugeben (mündliche Überlieferung, Schrift, Musik, Bild, Film, computergestützte Simulation): Medien speicherten und verbreiteten Formen des Glücks ebenso wie Praktiken der Glückserlangung realer oder fiktiver Figuren (meist in stark idealisierter Form), und Medien informierten über die Arten und Zeichen des Glücksausdrucks, also darüber, was ‚Glück‘ jeweils dem Einzelnen und seiner Gruppe bedeutete. Die Bedeutung der Medien bei der Verbreitung bestimmter Formen des Glücks bzw. bestimmter Praktiken zur Glückserreichung kann man kaum überschätzen.

Allerdings hat sich in den letzten Jahrzehnten die Bedeutung der Medien verändert - und dies gilt vor allem in Bezug auf die wichtigsten, vom Massenverkauf lebenden Medien wie Zeitung, Radio und Fernsehen. Diese Medien oder genauer: die Produzenten dieser Medien und deren Inhalten sind angesichts nationaler wie internationaler Konkurrenz sehr viel aktiver geworden: sie berichten nicht mehr nur darüber, was anderen an Glück widerfahren ist, sondern sie betätigen sich zunehmend selbst als Glücksüberbringer und Glücksschaffer. Kurz: Die Medien bringen oft großes wie kleines Glück – Glück soll auf diese Weise Kundschaft bringen oder halten. Dieses Medienglück lässt sich jedoch von früheren Glücksvorstellungen deutlich abheben. In dem Vortrag sollen diese Besonderheiten des Medienglücks dargestellt und am Beispiel plausibilisiert werden.

Akademietage Landkreis Biberach

Donnerstag 8. März 2007

3

Glück und Volkswirtschaft

Prof. Dr. Alois Stutzer

Universität Basel, Wirtschaftswissenschaftliches Zentrum

Glück wird häufig als das ultimative Ziel im Leben gesehen. Praktisch jedermann möchte glücklich sein. Die Grundfrage in der Volkswirtschaftslehre, die sich mit zielorientiert handelnden Menschen befasst, ist deshalb jene – oder sollte es zumindest sein – nach dem menschlichen Wohlbefinden. Wie trägt das Wirtschaften zum Glück der Menschen bei? Insbesondere interessiert wie Wirtschaftswachstum, Arbeitslosigkeit, Inflation und Verteilung aber auch institutionelle Faktoren wie die direkte politische Beteiligung der Bürger die Zufriedenheit mit dem Leben beeinflussen.

Diese zentralen ökonomischen Zusammenhänge lassen sich mit Hilfe der modernen Glücksforschung auf eine ganz neue Art untersuchen. Anstatt vom Einkommen der Leute auf ihr Glück oder die Wohlfahrt ganzer Volkswirtschaften zu schließen, werden die Leute direkt nach ihrem subjektiven Wohlbefinden gefragt. Häufig sind es Fragen nach ihrer Zufriedenheit mit dem Leben. Die Leute antworten dabei z.B. anhand einer Skala von 1 (sehr unzufrieden) bis 10 (sehr zufrieden). Mit Hilfe groß angelegter Umfragen lässt sich für eine repräsentative Auswahl der Bevölkerung das individuelle Wohlbefinden erfassen. Unter Anwendung statistischer Methoden können dann die Bestimmungsgründe untersucht werden.

Eine Fülle von Fragen lassen sich direkt untersuchen: Macht ein höheres Pro-Kopf-Einkommen glücklicher oder hängt das Glück nur davon ab, ob jemand mehr hat als sein Nachbar? Wie verhält es sich mit dem zynischen Bild des glücklichen Arbeitslosen? Trägt direkte Demokratie zum Glück der



Nachmittag

**Vorlesung
14.00 Uhr
bis
16.30 Uhr**

Literaturhinweise
s. Seite 17



Akademietage Landkreis Biberach

Donnerstag 8. März 2007

3

Nachmittag

Vorlesung
14.00 Uhr
bis
16.30 Uhr

Menschen bei? Können Menschen überhaupt ihr Glück richtig voraussehen (oder verbringen sie zu viel Zeit vor dem Fernseher)? Wie viel mehr Einkommen müssten Leute haben, um sie für das durch Terrorismus verursachte Leid zu kompensieren? Der Vortrag soll zeigen, dass die Erforschung des Glücks in der Ökonomie nicht eine aussichtslose Angelegenheit von Exzentrikern ist, sondern neue Einsichten liefern kann, wie die Menschen nach einem höheren Wohlbefinden streben können.

Literaturhinweise
s. Seite 17

Literaturhinweise:

Prof. Dr. Dr. h.c. Hanna-Barbara Gerl-Falkowitz,

1. Eros-Glück-Tod, Gräfelting: Resch Vlg. 2001
2. Maximilian Forschner, Über das Glück des Menschen, Darmstadt: WBG 1993

Prof. Dr. Stefan Klein

1. Stefan Klein, Zeit. Der Stoff aus dem das Leben ist, Fischer-Verlag
2. Stefan Klein, Die Glücksformel, Rowohlt-Verlag
3. Stefan Klein, Einfach glücklich, Rowohlt-Verlag

NN

Prof. Dr. Rainer Spanagel

1. Mann K; Spanagel R (2000) Die abhängige Erlebnisgesellschaft –Sucht als neues Forschungsfeld. Ruperto Carola, 3:33-7
2. Spanagel R (2003) Molekulare Grundlagen der Alkoholsucht. Bundesgesetzbl. 46:233-38
3. Spanagel R (2003) Zum Wirkungsmechanismus von Acamprosat (Campral ®). Münch Med Wochenschr, 145:61-65
4. Soyka M, Bottlender M, Spanagel R (2005) Pro und Kontra: Ist kontrolliertes Trinken möglich? Neue Ergebnisse aus Grundlagen- und Therapieforschung. Psychiat. Prax. 32,342-326.

Prof. Dr. Jo Reichertz

1. Reichertz, Jo & Thomas Unterberg (Hrsg.) (1988): Telekulturen. Fernsehen und Gesellschaft. Berlin: Trad.
2. Reichertz, Jo 2002: „Ich könnte schreien vor Glück“ oder: Formen des Glücks in den Massenmedien. In: Alfred Bellebaum (Hrsg.) Glücksforschung. Ein Bestandsaufnahme. Konstanz: UVK. S. 227-244
3. Reichertz, Jo 2006: Spaß für Millionen. Harald Schmidt und Co. als moderne Hofnarren? In: Bellebaum, Alfred & Detlef Herbers (Hrsg.) Glückangebote in der Alltagswelt. Münster: Aschendorf. S. 45-66.

Prof. Dr. Alois Stutzer

1. Frey, Bruno S. and Alois Stutzer (2002) /Happiness and Economics: How the Economy and Institutions Affect Human Well-Being.//Princeton: Princeton University Press.
2. Stutzer Alois (2003). Eine ökonomische Analyse menschlichen Wohlbefindens. //Aachen: Shaker Verlag.



Akademietage Landkreis Biberach

Hinweise

Anmeldung

Eine verbindliche **schriftliche Anmeldung** ist erforderlich.

Dazu verwenden Sie bitten den Anmeldebogen in dieser Broschüre.

Den Anmeldebogen senden Sie bitte an das Landratsamt Biberach, Frau Sauter, Rollinstraße 9, 88400 Biberach oder per Fax 07351/52-5342. Gerne können Sie sich auch im Internet anmelden über die homepage des Landratsamtes Biberach – Akademietage www.biberach.de

Kosten

Die Teilnahme an den Akademietagen kostet pro Person 60,00 € für alle 3 Tage.

Eine Belegung von einzelnen Tagen ist möglich. Pro Akademietag sind 20 € zu entrichten. Einzelne Vorlesungen können nicht vorab gebucht werden.

Bankverbindung

Landratsamt Biberach Konto 83 45 080 bei der Kreissparkasse Biberach BLZ 654 500 70
Stichwort: **Akademietage Landkreis Biberach**

Anmeldeschluss

02. März 2007

Literatur

Eine örtliche Buchhandlung wird an den 3 Tagen themenbezogene Bücher anbieten.

Akademietage Landkreis Biberach

Anmeldebogen

Hiermit melde ich mich verbindlich für die Akademietage vom 06.03.2007 bis 08.03.2007 an (pro Person 1 Anmeldebogen):

N a m e _____

Vorname _____

Straße _____

PLZ, Wohnort _____

Telefon _____

Bei Belegung von einzelnen Tagen kennzeichnen Sie bitte den jeweiligen Tag. Pro Akademietag sind 20,00 € zu entrichten.

**Überweisen Sie bitte den Teilnehmerbeitrag in Höhe von 60,00 € bis spätestens 5. März 2007 an das Landratsamt Biberach Konto 83 45 080 bei der Kreissparkasse Biberach BLZ 654 500 70
Stichwort: Akademietage Landkreis Biberach**

- Dienstag, 06.03.2007**
- Mittwoch, 07.03.2007**
- Donnerstag, 08.03.2007**

Weitere Informationen finden Sie bei Hinweise.



Anmeldebogen

AGB

1: Allgemeines:

- (1) Diese AGB gelten für die Akademietage, die das Dezernat Arbeit - Jugend - Soziales des Landratsamtes zusammen mit der Caritas Biberach, der Diakonie Biberach, dem Kath. Bildungswerks Kreis Biberach und der Volkshochschule Stadt Biberach jährlich gemeinsam veranstalten (Veranstalter).
- (2) Soweit in den Regelungen dieser AGB die männliche Form verwendet wird, geschieht dies lediglich zur sprachlichen Vereinfachung. Die Regelungen gelten gleichermaßen auch für weibliche Teilnehmer und juristische Personen.
- (3) Rechtsgeschäftliche Erklärungen (z.B. Anmeldungen, Kündigungen,...) bedürfen soweit sich aus diesen AGB nichts anderes ergibt, der Schriftform oder einer kommunikationstechnisch gleichwertigen Form. Erklärungen des Veranstalters genügen der Schriftform, wenn eine nicht unterschriebene Formularbestätigung verwendet wird.
- (4) Bei schriftlichen Anmeldungen und telefonischen Anfragen werden unter Einhaltung des Datenschutzes die personenbezogenen Daten gespeichert und zum Zweck der Durchführung der Akademietage verarbeitet.

2: Vertragsschluss:

- (1) Die Ankündigung von Veranstaltungen begründet keine Rechtspflicht.
- (2) Der Anmeldende ist an die schriftliche Anmeldung bis zum Ablauf des gekennzeichneten Veranstaltungstags gebunden (Vertragsangebot). Der Veranstaltungsvertrag kommt entweder durch Annahmeerklärung des Veranstalters zustande oder aber dadurch, dass der Veranstaltungstag verstreicht, ohne dass der Veranstalter das Vertragsangebot abgelehnt hat.
- (3) Mündliche oder fernmündliche Anmeldungen sind abweichend von Ziffer 1 (3) verbindlich, wenn sie schriftlich angenommen werden.
- (4) Der Veranstalter darf die Teilnahme von persönlichen und / oder sachlichen Voraussetzungen abhängig machen.
- (5) Der Veranstalter ist berechtigt, aber nicht verpflichtet, Teilnehmerkarten auszugeben. In einem solchen Fall ist der Teilnehmer verpflichtet, die Karte mitzuführen und sich auf Verlangen eines Bevollmächtigten des Veranstalters auszuweisen. Geschieht dies nicht, kann der Teilnehmer von der Veranstaltung ausgeschlossen werden, ohne dass dadurch ein Anspruch auf Rückerstattung des geleisteten Entgelts entsteht.

3: Entgelt:

- (1) Das Veranstaltungsentgelt ergibt sich aus dem Anmeldebogen.
- (2) Das Entgelt soll mit der Anmeldung bezahlt werden. Eine gesonderte Aufforderung ergeht nicht. Das Entgelt wird bei Ablehnung der Anmeldung in voller Höhe zurückerstattet.

4: Organisatorische Änderungen:

- (1) Es besteht kein Anspruch darauf, dass eine Veranstaltung durch bestimmte Dozenten durchgeführt wird. Das gilt auch dann, wenn die Veranstaltung mit dem Namen eines Dozenten angekündigt wurde.
- (2) Der Veranstalter kann aus sachlichem Grund Ort und Zeitpunkt der einzelnen Veranstaltung bzw. ganzer Veranstaltungstage ändern.
- (3) Muss eine Veranstaltung ausfallen (z.B. wg. Erkrankung des Dozenten) kann sie nachgeholt werden. Ein Anspruch hierauf besteht jedoch nicht.

5: Rücktritt und Kündigung durch den Veranstalter:

- (1) Der Veranstalter kann vom Vertrag zurücktreten oder ihn kündigen, wenn eine einzelne Veranstaltung bzw. ein Veranstaltungstag aus Gründen, die der Veranstalter nicht zu vertreten hat, ganz oder teilweise nicht stattfinden kann. Findet eine einzelne Veranstaltung nicht statt, besteht kein Erstattungsanspruch des Teilnehmers. Findet ein gesamter Veranstaltungstag nicht statt, so erhält der Teilnehmer die Kosten dieses Veranstaltungstags erstattet.
- (2) Wird das vom Teilnehmer geschuldete Entgelt (Ziffer 3) nicht innerhalb von 10 Tagen nach Vertragsschluss entrichtet, kann der Veranstalter unter Androhung des Rücktritts eine Nachfrist zur Bezahlung setzen und sodann vom Vertrag zurücktreten. Der Teilnehmer schuldet in diesem Fall vorbehaltlich weitergehender Ansprüche für die Bearbeitung des Anmeldevorgangs eine Vergütung von 5 % des Veranstaltungsentgelts, höchstens jedoch 20,- €.
- (3) Der Veranstalter kann in den Fällen des § 314 BGB kündigen. Ein wichtiger Grund liegt insbesondere in folgenden Fällen vor: - Gemeinschaftswidriges Verhalten in Veranstaltungen trotz Abmahnung und Androhung der Kündigung durch den Veranstalter, insbesondere Störung des Informations- und Veranstaltungsbetriebs durch Lärm- und Geräuschbelästigungen oder durch querulatorisches Verhalten, - ehrverletzendes Verhalten gegenüber dem Dozenten, anderen Teilnehmern oder dem Veranstalter, - Diskriminierung von Personen wg. persönlicher Eigenschaften, - Missbrauch von Veranstaltungen für parteipolitische oder weltanschauliche Zwecke oder Agitation, - beachtliche Verstöße gegen die Hausordnung. Der Vergütungsanspruch des Veranstalters wird durch eine solche Kündigung nicht berührt.

6: Rücktritt und Kündigung durch den Teilnehmer:

- (1) Weist der Veranstaltungstag einen Mangel auf, der geeignet ist, das Ziel der Akademietage nachhaltig zu beeinträchtigen, hat der Teilnehmer den Veranstalter auf den Mangel hinzuweisen und ihm innerhalb einer zu setzenden, angemessenen Nachfrist Gelegenheit zu geben, den Mangel zu beseitigen. Geschieht dies nicht, kann der Teilnehmer nach Ablauf der Frist den Vertrag aus wichtigem Grund kündigen.
- (2) Der Teilnehmer kann den Vertrag ferner kündigen, wenn die weitere Teilnahme am Veranstaltungstag wg. organisatorischer Änderungen unzumutbar ist. In diesem Fall wird das Entgelt nach dem Verhältnis der abgewickelten Veranstaltungen zur Gesamtheit des Veranstaltungstags geschuldet. Handelt es sich lediglich um eine ausgefallene Veranstaltung liegt der Tatbestand der Unzumutbarkeit nicht vor.
- (3) Ein etwaiges gesetzliches Widerrufsrecht bleibt von den Regelungen dieser AGB unberührt.
- (4) Macht der Teilnehmer von einem ihm gesetzlich zustehenden Widerrufsrecht Gebrauch, so hat er bereits erhaltene Materialien zurückzusenden.

7: Schadensersatzansprüche:

- (1) Schadensersatzansprüche des Teilnehmers gegen den Veranstalter sind ausgeschlossen, außer bei Vorsatz und grober Fahrlässigkeit.
- (2) Der Ausschluss gemäß Abs. 1 gilt ferner dann nicht, wenn der Veranstalter schuldhaft Pflichten verletzt, die das Wesen des Vertrags ausmachen, ferner nicht bei einer schuldhaften Verletzung von Leben, Körper oder Gesundheit des Teilnehmers.

8: Schlussbestimmung / Salvatorische Klausel:

- (1) Sofern einzelne Bestimmungen dieser AGB ungültig sein sollten, behalten die restlichen Bestimmungen dennoch ihre Gültigkeit.

Unsere bisherigen Themen und Dozenten:

Herbstakademie Biberach 1995

Architektur

Werte und Normen, Architektur – Philosophie – Naturwissenschaften

Prof. Dr. Horst Fissenewert, FH Biberach
Dr. Ingrid Kessler-Wetzig, Ulm

Ökologische Prinzipien in der Garten- und Landschaftskultur

Dr. Ing. Gunter Bartholmai,
Universität Weihenstephan

Architektur und Lebensgefühl

Prof. Dr. Wolfgang Mühlich, FH Biberach und
Dr. Christine Mühlich von Staden, Ulm

Die Architektur der Zukunft

Prof. A. Theilig, FH Biberach
Dipl.-Ing. Matthias Schuler, Universität Stuttgart

Philosophie

Entstehung der Werte und Normen

Prof. Dr. Walter Schweidler, PH Weingarten

Wurzeln der Werte

Prof. Dr. Walter Schweidler, PH Weingarten

Werteverfall und –veränderung

Prof. Dr. Rolf Schönberger, PH Weingarten

Ethik/Werte im täglichen Leben

Dr. Karl-Christoph Kuhn, Universität Ulm

Naturwissenschaften

Werte und Normen der modernen Humangenetik

Prof. em. Dr. Dr. Helmut Baitsch,
Dr. Gerlinde Sponholz, Universität Ulm

Humangenetik und Öffentlichkeit

Prof. em. Dr. Dr. Helmut Baitsch,
Dr. Gerlinde Sponholz, Universität Ulm

Anwendung der Gentechnologie

Prof. Dr. F. W. Koss, Warthausen-Birkenhard

Nachdenken über das Gehirn

Dipl. Biologe Franz Mechsner, Universität Ulm

Psychosomatische Medizin

Dr. med. R. Zuch, Schussentalklinik Aulendorf

Herbstakademie Biberach 1996

Ideen und Visionen zur Konsensfähigkeit in unserer Welt

Philosophie

Projekt Weltethos

Prof. Dr. Karl-Josef Kuschel, Universität Tübingen

Abraham – Vater des Glaubens für Juden, Christen und Muslime

Prof. Dr. Karl-Josef Kuschel, Universität Tübingen

Generationen – Lebensstile – Lebensprägungen

Wie hat die Gesellschaft Zukunft?

Prof. Dr. Urs Baumann, Universität Tübingen
Institut für ökumenische Forschung

Ethische Prinzipien der Wirtschaft

Prof. Dr. Günter Bien, Universität Stuttgart

Wieviel Anspruch auf Glück hat der Mensch?

Dr. Harald Strohm, Publizist, Sigmarszell

Architektur

Macht, Markt und Freiheit in der Kunst

Kunst als öffentlicher Auftrag durch die Jahrhunderte

Prof. Dr. Bernd Rau, Stuttgart

Bekenntnisse entlang der Straße – Fassadenmalerei im Landkreis Biberach

Dr. Uwe Degreif, Tübingen

Der öffentliche Auftrag – ausgewählte Werke in Einzelinterpretationen unter besonderer Berücksichtigung der stilistischen Aspekte und der historischen Stellung

Prof. Dr. Bernd Rau, Stuttgart

Baukunst – Kunst am Bau in und um die Fachhochschule – Anmerkungen eines Architekten

Prof. Hans Kammerer, freier Architekt, BDA Stuttgart

Kirchenfenster durch die Jahrhunderte

Dr. Barbara Lipps-Kannt, Kunsthistorikerin,
Tübingen

Anthropologie

Grenzfragen menschlichen Lebens an Medizin/Ethik/Recht

Über die Verfügbarkeit menschlichen Lebens

Prof. em. Dr. Dr. Helmut Baitsch, Universität Ulm
Prof. Dr. Alfons Auer, Universität Tübingen
Dr. Hans-Dieter Lippert, Universität Ulm

Medizinische Fragen

Prof. em. Dr. Dr. Helmut Baitsch, Universität Ulm

Ethische Fragen

Prof. Dr. Alfons Auer, Universität Tübingen

Fragen an das Recht

Dr. Hans-Dieter Lippert, Universität Ulm

Frühjahrsakademie Biberach 1997

Globalisierung, Verteilung und Wert der Arbeit

Bestandsaufnahme

Die Bedeutung der Arbeit für den Menschen – Auswirkungen – Ethische Sichtweise

Arbeitslos – in der Arbeitsgesellschaft
Dr. Matthias Möhring-Hesse, Hochschule Sankt Georgen

Die Zukunft der sozialen Marktwirtschaft

Dr. Matthias Möhring-Hesse, Hochschule Sankt Georgen

Soziale Sicherung

Die Krise des Sozialstaates

Dr. Ulrich Bausch, Ditzingen

„Arbeitsrealität“ in den Betrieben

„Wer nicht will, kann ja gehen“

- von der Angst am und um den Arbeitsplatz

Paul Schobel, Pfarrer, Stuttgart

Nachhaltige Wirtschaft – die ökologische Situation in Industrienationen und Handlungsnotwendigkeiten

Dr. Justus Engelfried, Umweltberatungsinstitut
Ulm

Zukunft

Chancen für eine nachhaltige Entwicklung

Zukunftsperspektiven/-theorien, zukunftsfähiges Modell Deutschland

„Robuste Pfade für eine stabile globale Entwicklung“

Prof. Dr. Dr. Franz-Josef Radermacher, FAW Ulm

„Neue Formen der Ausbildung und Arbeit“

Anwendungen neuer Kommunikationsmanagement - Technologien und Infrastrukturen

Christian Greiner, FAW Ulm

Wissensmanagement in der Unternehmenspraxis

Kai Romhardt, lic. oec. HSG, Universität Genf

Beitrag der Managementlehre zur Lösung aktueller wirtschaftlicher/gesellschaftlicher Probleme:

Methodik des vernetzten Denkens

Marc Balsiger, lic. oec. HSG,
Universität Sankt Gallen

Wie kann man „Arbeit“ neu organisieren?

Wilhelm Haller, Aldingen

Herbstakademie Biberach 1997

Weltweite Kulturen und europäische Identität

Philosophie

Geschichte der europäischen Identität im 19. Und 20. Jahrhundert

Prof. Dr. Dr.h.c. Hartmut Kaelble,
Humboldt-Universität Berlin

Grundlagen europäischer Philosophie

Dr. Gisela Lorenz-Baier, Ulm

Kritischer Rationalismus als Beispiel für europäisches Denken

Dr. Hans-Joachim Niemann, Universität Bamberg

Koexistenz oder Assimilation

Prof. Dr. h. c. Dr. Dr. emer. o. H. Zimmermann,
Tübingen

Afrikanische Geschichte -

Literaturgeschichte

Geschichte und Geschichten

Von der mündlichen Dichtung zur Literatur?

Dr. habil. Thomas Brückner, Lindenthal

Kunst/Architektur

Begegnung mit dem Fremden

Prof. em. Dr. Hermann Bausinger, Tübingen

Die Wissenschaften und ihre Pflegestätten

im frühen Islam und ihr Weg nach Europa
Prof. Dr.-Ing. Johann Schmid, Biberach

„Historische Gärten – der Traum vom irdischen Paradies“

Prof. Alfons Eifgang, Universität Stuttgart

Afrikanische Literatur

Dr. Kolyang Dina Taiwe, Bremen

Musikalische Globalisierung

Die Wirkung abendländischer Musik auf andere Kulturen – der Einfluss außereuropäischer Musik auf Europa

Prof. Ulrich Süße, Stuttgart

Anthropologie

Der Tod in den Weltkulturen und Weltreligionen

Prof. Dr. Constantin von Barloewen, Paris

Tod als „Zwischenzustand“

Die Vorstellungen zu Sterben und Tod im tibetischen Buddhismus und ihre Faszinationskraft im Westen

Dr. Eva Sabine Saalfrank M.A., Universität Ulm

Ein kurzer „Fall“ – wie Bürgerinnen und Bürger sich entscheiden wollen. Auswertung und Diskussion

Fragebogen „Verfügbarkeit menschlichen Lebens“

Prof.em.Dr.Dr. Helmut Baitsch, Universität Ulm
Dr.Dr. Gerlinde Sponholz, Universität Ulm

Herbstakademie Biberach 1998

Umbruch als Aufbruch – Krise als Auftrag

Philosophie

Umbruch als Chance – Sinnkrise als menschliche Situation

Prof. Dr. Jörg Splett, Offenbach

Die verdrängte Freiheit. Persönlichkeitsstruktur und Fundamentalismus in Religion und Gesellschaft.

Dr. Dieter Funke, Düsseldorf

Sozialer Umbruch und abweichendes Verhalten

Prof. Dr. phil. Helmut Kury, Universität Freiburg

Gesellschaftlicher und politischer Wandel im integrierten Europa

Dr.phil. Maurizio Bach, Privat-Dozent, M.A., Grad.

Soz.Päd.,

Universität Heidelberg

Bildung im Umbruch

Prof. Dr. Wilhelm H. Peterßen, Weingarten

Geschichte

Revolutionen in Deutschland

1848/49 – 1918/19 – 1989

Prof. Dr. Dr. h. c. Hartmut Kaelble,

Humboldt-Universität Berlin

Philosophische Weltreisen im 18. und 19. Jahrhundert

Prof. Dr. Ralph-Rainer Wuthenow, Universität

Frankfurt/M

Umbrüche in der Geschichte der Malerei

Elsbeth Berg, VHS Biberach

Umbruch-Architektur im Jahre

„Null“ und ihre Folgen

Prof. Dr. Joachim Ganzert, FH Biberach

Eine ästhetische Wende für die

Wissenschaft

Neue Werte für die Wissenschaft

Plädoyer für einen ästhetischen Wandel

der Forschung

Prof. Dr. Ernst Peter Fischer, Konstanz

Gesellschaft

Historische Entwicklung der Familie

und ihre Zukunft

Dr. Warnfried Dettling, München

Die Grenzen der Belastbarkeit des

Generationenvertrages

Wir müssen die Jugend fördern und mehr fordern

Wie wir die Chancen unserer Kinder verspielen

Dr. med. Heidi Schüller, Köln

Herbstakademie Biberach 1999

Netzwerke - Vernetzung

Geist im Netz

Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer, Ulm

Zukunftstechnologien: Bedeutung der

Ver-netzung und Auswirkungen auf

Menschen und Gesellschaft

Prof. Dr. Dr. Franz-Josef Radermacher, Ulm

Moderne Telekommunikationsnetze und

Informationstechnik.

Das Nervensystem des Organismus Menschheit.

Dr. Dirk Solte, Ulm

Globalisierung: Ihre Tragweite für Unternehmen und Staaten.

Erforderliche Anpassungen. „Vernetzungsparadoxon“.

Internationale Offensive der Finanzmärkte und regionale Defensive

von „Clusters“ (Porter).

Prof. Dr. rer. pol. Hans Mayrzedt, Biberach

Schnittpunkt von Kraftlinien oder

egozentrischer Ichpunkt?

Gedanken zum Menschen als Person im Bezug

Prof. Dr. Jörg Splett, Offenbach

Bildung - Paradigmenwechsel zur

Jahrtausendwende?!

Prof. Dr. Wilhelm Peterßen, Weingarten

Herbstakademie Biberach 2000

Gentechnologie

Gen- und Biotechnologie in der Medizin

Von der Idee zur Realisierung - Fortschritt

und Innovation gentechnisch hergestellter

Arzneimittel

Dr. Helmut Hoffmann, Dr. Wolf Carius

Boehringer Ingelheim, Biberach

Trends und Ziele der Genforschung und

molekulare Biomedizin

PD Dr. Axel Polack, Neuherberg

Das Human-Genom-Projekt erlaubt neue

Einblicke in die Evolution von Homo sapiens

Prof. Dr. med. Horst Hameister, Ulm

Bio- und Gentechnologie im Agrarbereich

Prof. Dr. Hermann Geldermann, Hohenheim

Die neue Biologie - oder das Zeitalter der

Bioinformatik

Prof. Dr. rer. nat. Klaus P. Schäfer, Konstanz

Ethische Urteilsbildung zu Fragen der For-

schung und Anwendung der Gentechnologie

Dr. Christine Hauskeller, Darmstadt

Mythos Gen

Florianne Koechlin, Münchenstein/CH

Herbstakademie Biberach 2001

Grenzen der Erkenntnis

Die Höhle und das Licht außerhalb der Höhle, Erkenntnistheorie und Weltbild

Prof. Dr. Dr. h.c. Hanna-Barbara Gerl-Falkowitz,

Dresden

Visuelle Wahrnehmung und Wahrnehmungstäuschung

Prof. Dr. rer. nat. Michael Bach, Freiburg

Raum & Zeit

Prof. Dr. Harald Lesch, München

Musik im Kopf

Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer, Ulm

Auf den Geschmack gekommen

Brigitte Neumann, Erlangen

Medienmanipulation und Medienbeeinflussung

(Selbstbezüglichkeit der Medien)

Prof. Dr. Paul Klimsa, Ilmenau

Herbstakademie Biberach 2002

Aufklärung - Wissenschaft - Westliches Denken

Die naturwissenschaftlichen Vorstellungen

von der Welt und vom Menschen als zen-

traler Bestandteil einer neuen Kultur

Dr. rer. nat. Wolf Pohl, Konstanz

Notwendigkeit und Zufall. Philosophische

Überlegungen zu ihrem Zusammenspiel im

kleinen und großen Weltgetriebe. Auch ein

Beitrag zur Chaostheorie.

Dr. Dr. Joachim Kahl, Marburg

Verstehen oder Verdacht – Aspekte herme-

neutischer Philosophie

Dr. Michael Steinmann, Freiburg

Statistische Grundlagen der klinischen

Prüfung neuer Arzneimittel

Dr. Guntram Deichsel, Biberach

Von wiederkäuenden Kühen zu geklonten

Schafen: Die erstarkte Wissenschaft und

ihr gespanntes Verhältnis zum Journalismus

Markus Lehmkühl, Berlin

Kritische Betrachtung der Alternativmedizin

Roland Ziegler, Weiskirchen

Herbstakademie Biberach 2003

Bildung

Entwicklung des Bildungssystems

Prof. Dr. Jürgen Oelkers, Pädagogisches Institut,

Universität Zürich

Von der höfischen Erziehung bis zur

Bildung des Menschen

Dr. Rita Casale. Pädagogisches Institut, Universität Zürich

Kompetenzentwicklung-Bildungsstandards

Prof. Dr. Rudolph Tippelt, Universität München

Von der Last des Wissens zur Lust an der Erkenntnis: Naturwissenschaftliche Bildung für die Zukunft

Prof. Dr. Manfred Euler, IPN, Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften an der

Universität Kiel

Staunen bildet. Vom Staunen als Erkenntnis-, Sozio- und Psychodrama in Bildungsprozessen

Prof. Dr. Ekkehard Martens, Universität Hamburg

Fernsehen als mediales Bildungsinstrument

Prof. Dr. phil. Joan Kristin Bleicher, Professur für

Medienwissenschaft, Universität Hamburg

Herbstakademie Biberach 2004

Mythen - Irrtümer - Illusionen

Mythisches Zeitalter - Mystisches Zeitalter? Erklärung der Welt - Begründung für Wissen

Prof. Dr. Dr. h.c. Hanna-Barbara Gerl-Falkowitz,

Dresden

Der Mythos Ödipus und Wie man Mann und

Frau wird

Warum wir lieben. Ein Anti-Mythos

Prof. Dr. Günter Dux, Freiburg

Stereotype und Vorurteile

Prof. Dr. Dr. h.c. Bernd Schäfer, Münster

Mythen und Irrtümer der Medizin

Dr. Werner Bartens, Freiburg

Kann die Hirnforschung das Bewusstsein

erklären?

Prof. Dr. Andreas K. Engel, Hamburg-Eppendorf

Geister sind auch nur Menschen

Dr. rer. nat. Dr. phil. Walter von Lucadou, Freiburg

Akademietage 2006

Zeit

Raum, Zeit, Materie

Prof. Dr. Bernulf Kanitscheider,

Universität Giessen

Zeit, Kosmos und Leben

Prof. Dr. Klaus Mainzer

Universität Augsburg

Biologische Uhren bei Mensch und Tier:

Der Rhythmus des Lebens

Prof. Dr. Achim Kramer, Universitätsklinikum

Charité Berlin

Alles zu jeder Zeit – Alles zu seiner Zeit.

Von unserem Umgang mit Zeit

Dr. phil. Michel Baeriswyl Zürich

ENTSCHEIDUNG.

Die Wiederentdeckung der Langsamkeit

Dr. Fritz Reheis, Rödental bei Coburg

Geschichte der Zeitmessung

Prof. Dr. Falk Rieß, Universität Oldenburg